



# SODALENBLATT

108. Jahrgang

3/2020

# Advent – a staade Zeit

## Weihnachtsgruß des Präses 2020

Was waren das für gewaltige Einschränkungen des öffentlichen Lebens Mitte März 2020! Das geschäftige Leben wurde durch staatliche Anordnung heruntergefahren, wie es sich kaum jemand hatte vorstellen können. Neben den unsicheren Ängsten war eine der Folgen eine nicht gekannte Ruhe. Fast keine Autos belebten die Straßen, keine Maschinen waren zu hören, kein einziges Flugzeug war am Himmel zu sehen oder zu hören. Es herrschte eine für die meisten unbekannte, ungewohnte Stille. Daran hieß es sich erst zu gewöhnen. Eine staade Zeit! Die Stille hat auf die Natur gewirkt, hat vielerlei Vögel zu mehr Gesang gelockt. Und sie hat die menschliche Seele berührt.

Im Blick auf den diesjährigen Advent und das bevorstehende Weihnachtsfest kommt einem der Gedanke von der staadn Zeit unweigerlich wieder in den Sinn. Der Advent ist bereits dazu verurteilt, ruhiger zu sein als sonst. Christkindlmärkte werden ausfallen, Weihnachtsgeschäfte heruntergeschraubt, Adventsingen entfallen. Es wird eine staade Zeit werden. – Wird es uns gelingen, diesen Umstand zu nutzen, um zum Wesentlichen des Weihnachtsfestes zu finden und es angemessen zu feiern?

Ich wünsche allen Sodalen, ihren Familien, Nachbarn und Bekannten, dass dies gelingt. Besinnliche, gesegnete Weihnachten und Gottes Segen für das kommende Jahr 2021.

## Einkehrtage 2021– einmal anders!

Thema: Langer Atem. Der Geist weht, wo er will.

Aufgrund der allgemeinen Lage steht es an, die Einkehrtage im Januar/Februar 2021 abzusagen. Damit Thema und Tag nicht verloren gehen, folgt hier eine Alternative.

### Alternativer Vorschlag: Ein persönlicher Einkehrtag!

Ich schlage vor, einen Samstag im Januar als persönlichen Einkehrtag/Besinnungstag zu nutzen. Entsprechende **Impulse werde ich auf die MC-Homepage** stellen.

**Folgende Elemente** kann jeder frei auswählen, kürzen oder ergänzen:

- Beginn mit einem Gebet (z. B. GL 565)
- Lesen (Impulse auf der MC-Homepage, Bibel, Buch, Zeitschrift, Papst-Enzykliken, ...)
- Gang zur Kirche: Rosenkranzgebet; Stille Zeit für private Anbetung.
- Mittagessen in der Familie
- Film aussuchen und anschauen:
  - über Youtube
  - Internet (Junge können helfen),
  - Video-Film / Diavortrag ...
- Kaffee und Kuchen
- Spaziergang in die Natur
- Besuch einer Vorabendmesse
- Abschluss mit Abendessen.

# Anrufungsplatten der St. Konradkirche

## „STAUNEN UND ANBETEN“ – eine Betrachtung



*Bodenplatte zwischen dem Zelebrationsaltar und dem Bruder Konrad-Schrein*

Die 2017/18 sehr gut renovierte und sehr schön gestaltete Klosterkirche St. Konrad ist zugleich eine viel besuchte Wallfahrts- und Pilgerkirche. Vom 16. März bis 4. Mai 2020 sind in allen Kirchen Altöttings leider keine öffentlichen Gottesdienste möglich gewesen. Dann konnten wieder Gottesdienste mit entsprechendem Schutzkonzept gefeiert werden. Organisierte Wallfahrergruppen durften nicht kommen, wohl aber Einzelwallfahrer. Es kamen erfreu-

licherweise wieder mehr Leute zur Kirche. Gott sei Dank wurden mit dem zweiten „Lock-down light“ ab 2. November Gottesdienste nicht verboten.

Neu in der Konradkirche sind die „Anrufungsplatten“ im Mittelgang und Altarraum. Sie begleiten den Wallfahrer als roter Faden durch den Kirchenraum in den Altarraum zum Bruder Konradsschrein und bis zum Hochrelief des Himmlischen Jerusalems mit den zwölf Toren und dem apokalyptischen Lamm.

Auf „Suchen und Schweigen“ (Sodalenblatt 1/2018), „Vom Kreuz lernen“ (SB 2/2018), „Mit großem Vertrauen“ (SB 1/2019), „Lieben und Leiden“ (SB 2/2019), „Barmherzig sein“ (SB 1/2020), „Gott wird helfen“ (SB 2/2020) folgen Gedanken zur Bodenplatte „STAUNEN UND ANBETEN“. Diese Betrachtung sei eine geistliche Anregung für Sodalen für ihren Besuch beim heiligen Bruder Konrad in seinem Heiligtum.

### „Staunen und Anbeten“

In diesem Jahr haben wir über manche Ereignisse gestaunt. Eine der verwunderlichsten Erfahrungen war die Stille, die sich mit dem ersten Lockdown im Frühjahr ergeben hat. Durch das Herunterfahren des öffentlichen Straßen- und Luftverkehrs war plötzlich alles so ruhig. Kaum Autos auf den Straßen, kein Flugzeug mehr. Der Himmel veränderte sich und auch das Klima. Vermehrt beherrschten wieder Vogelstimmen die Natur. Es war erstaunlich. – Mit Lockerung der Einschränkungen waren Menschen dann wieder unterwegs. Ich bekam über WhatsApp viele wunderbare Landschaftsbilder aus den bayerischen und österreichischen Bergen, einfach zum Staunen und manchmal zum neidisch werden.

Auf einer meiner vielen Radltouren im „Urlaub vor der Haustüre“ konnte ich die Landschaft bestaunen, z. B. vom Inntal hinüber ins Rottal bis in die Heimat des heiligen Bruder Konrad in Parzham und zurück. Viele und ganz besondere Wolken erschienen an diesem Tag am blauen Himmel. Einfach zum Staunen.

Staunen ist eine der Erfahrungen der Anhänger und Zeitgenossen Jesu. Vor allem über

seine Worte und Wunder haben Menschen immer wieder gestaunt. „Die Leute aber staunten und sagten: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?“ (Mt 8,27). Bei der Heilung eines Gelähmten „gerieten alle außer sich; sie priesen Gott und sagten: So etwas haben wir noch nie gesehen!“ (Mk 2,12). Als der von einer Legion Besessene von Gerasa geheilt war, erzählt er es überall und bringt alle zum Staunen. (Mk 5, 20). Nach der Heilung eines Taubstummen im Gebiet der Dekapolis sind alle außer sich vor Staunen: „Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.“ (Mk 7,37). Aber auch Jesus hat bewundernd über das Verhalten von Menschen gesprochen, z. B. über den Hauptmann von Kapharnaum. „Amen, das sage ich euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemand gefunden.“ (Mt 8,10b). Als die Menschen die vielen Wunderheilungen sahen, „waren sie erstaunt und priesen den Gott Israels“. (Mt 15,31) Immer wieder ist das Staunen mit Betroffenheit und einem gewissen Erschrecken über die Vollmacht Jesu verbunden und führt zur Anbetung und zum Lobpreis Gottes. – Aber wie war das bei Bruder Konrad? Was können wir von ihm lernen?

Bruder Konrad war der große Beter. Walter Nigg schreibt über ihn: „Der Altöttinger Klosterbruder war, was man in der Gegenwart so selten antrifft, eine in der ewigen Ordnung Gottes gegründete Seinsgestalt, und welche Bewandnis es damit hat, erfordert ein neu zu erringendes religiöses Verständnis. Sein Dasein war vom Gehorsam, von der Ehrfurcht und von der Unauffälligkeit geformt. Ist das alles? Scheinbar ja. Das andere, noch Wesentlichere, ist unsagbar und entzieht sich aller Beschreibung, man spürt es nur, pflegt man sich länger mit Bruder Konrad einzulassen.“

Wesentlich zu Bruder Konrad gehörte das Gebet. Von Kindesbeinen an begleitet ihn das Gebet, und er verbindet die alltäglichen Aufgaben und Arbeiten mit Beten. Deshalb trägt er keinen Hut, er will immer mit dem Himmel in Verbindung sein. Bei seinem vielseitigen Dienst an der Pforte im Kapuzinerkloster verdichtet er sein Gebet, damit ihn die Arbeit nicht vom Gebet wegbringe. Am Ende seines Noviziates hatte er das im ersten seiner elf Vorsätze auf den Punkt gebracht: „Will es mir recht angewöhnen, mich allezeit in die Gegenwart Gottes zu stellen.“

Ohne es theologisch zu begründen, formuliert dieser Satz bereits eine treffende Definition von Anbetung. Diesem Vorsatz des Bruder Konrad unterliegt die menschliche Urerfahrung, dass wir nicht zuerst die großen Macher sind, sondern von Gott abhängige Wesen und damit Empfangende. Anbetung ist somit die notwendige Rückbesinnung auf das Sein vor Gott und das Annehmen all dessen, was Gott uns zum Leben gibt. Wer anbetet, bringt sich ganz vor Gott, er darf alles mitbringen, was sein Leben ausmacht, seine Sorgen und seinen Glauben und die Anliegen der Kirche – und alles Gott hinhalten – in die Gegenwart Gottes bringen. Wer ins Gebet geht, wer zur Anbetung geht, der geht zu Gott, um bei ihm zu sein, zunächst ganz absichtslos. Denn der Mensch kann Gott nicht viel bieten; das gehörte zum Grundwissen des armen Bettelmönches Bruder Konrad. Aber er ist bereit und fähig, von Gott, von seiner Gegenwart her, alles zu empfangen, was Gott ihm geben will, den Geist und den Atem, das Brot des Himmels, die Kraft aus der Liebe Gottes.

Das ständige Gebet, das immer bei Gott Sein, hat Bruder Konrad die innere Kraft gegeben und sein Leben aus dem Glauben heraus geordnet und mit einem Frieden beschenkt, den viele spüren durften. Dafür hatte Bruder Konrad kein Konzept, sondern er war sich sicher und nahm sich die Zeit, Gott zu begegnen. Denn wichtiger als jedes Konzept ist die wahre Begegnung. So dürfen wir mit Br. Konrad staunen und anbeten.

# Lernen aus der Krise

## 10 Punkte zum Nach- und Weiterdenken

Ich nehme an, jeder hat in den letzten neun Monaten seine eigenen Erfahrungen mit der Lebenswirklichkeit und mit den Informationsquellen gemacht. Manche haben mit Corona-Infizierten näher Kontakt gehabt, viele sind ganz verschont geblieben. Auf der einen Seite ist es wichtig, möglichst viele Infos zu bekommen, auf der anderen Seite ergibt sich bisweilen die Gefahr einer Verwirrung wegen zu bunter und ungesicherter Ansagen. Es kann auch passieren, dass man bestimmte Meldungen nicht mehr hören oder sehen kann, weil sie seelisch auch zur Belastung werden.

Die große Frage ergibt sich nach einer gewissen Zeit mit entsprechenden Erfahrungen und Unsicherheiten und Hoffnungen für die Zukunft: Was habe ich aus der jüngsten Vergangenheit gelernt? Und hilft mir das Gelernte für die nächste Zeit? Es ist allgemeines Erfahrungswissen, es ergeben sich persönliche Einsichten und Erkenntnisse bei den Einschränkungen. Es bieten sich Schritte an, um recht zu reagieren oder vorzubauen, es sind Verzichtleistungen nötig. Es bestehen religiöse Überzeugungen und Antworten aus dem Glauben, die die ganze Problematik aufhellen.

### 1. Katastrophen gab und gibt es immer wieder

Der Blick auf den Globus und in die Geschichte der Menschheit zeigt, selbstgemachte, ganz schlimme Ereignisse im Mit- oder Gegeneinander von Menschen gab und gibt es immer wieder. Ebenso erschüttern gewaltige Naturereignisse abwechselnd die Erde und ihre Bewohner. Lokale Seuchen und Grippe wie die Schwarze Pest und Spanische Grippe rafften unzählige Menschen dahin.

Was sagt Jesus in der Bibel dazu? – „Ihr werdet von Kriegen hören ... Ein Volk wird sich gegen das andre erheben ... an vielen Orten wird es Hungersnöte und Erdbeben geben. Doch das ist erst der Anfang der Wehen.“ (Mt 24,6-8). Das sind nach Jesu Worten Anzeichen für das beginnende Ende. Bei all dem, was die Menschheit sich leistet, bekommen wir das Gefühl, allmählich vor dem Abgrund zu stehen.

### 2. Selbsterstörerische Ursachen – leider Gewohnheit

Wir in Europa leben durch den Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg seit vielen Jahrzehnten wie im Goldenen Zeitalter. So würden es die alten Römer nennen. Wir haben uns aber an viele selbstzerstörerische Vorgänge oder tödliche Kompromisse gewöhnt, z.B. an Kriege irgendwo, Verkehrstote, Drogentote, schlimmer noch an unzählige Kindermorde durch Abtreibungen. Wie wir durch Technik und Konsumverhalten mit unserer Erde umgehen, zeigen deren Reaktionen. Wir zerstören Wälder, verschmutzen Wasser, zerstören durch Krieg Zivilisationen und werden dem Hunger unzähliger Menschen nicht mehr Herr. In Massentierhaltungen quälen wir Tiere und gefährden uns selber, nur um billiges Fleisch zu haben. Geld regiert die Welt und Wohlstand und Überfluss bringen bei vielen das Körpersystem durcheinander und machen Organe krank.

### 3. Betroffenheit – Ängstlichkeit - Berührungängste

Durch die Corona-Pandemie kam eine neue Ängstlichkeit dazu. Die Angst vor schneller Ansteckung und Todesgefahr hat die staatlichen Maßnahmen wesentlich geprägt. Das

verstärkt erst die Gefahr von seelischen Erkrankungen wie Depressionen. Am Beginn unserer Glaubensgeschichte im Neuen Bund spielt die Berührung eine wichtige Rolle. Näher als durch die Menschwerdung in Jesus Christus konnte Gott mit der Menschheit nicht in leibliche Berührung kommen. Jesus hat das im Leben praktiziert, indem er Menschen berührt und beispielhaft von Krankheiten und Leiden geheilt hat. Es ist fatal, dass diese heilsame Nähe gerade durch Missbrauchsfälle und jetzt durch Covid-19 in schlechtes Licht geraten und verunmöglicht worden ist. Wird es uns gelingen, dies verantwortungsbewusst zu normalisieren? Oder bleibt das der Kirche als Kreuznagel noch lange erhalten?

#### **4. Reaktionen – hin zu einer verbesserten Normalität**

Wie wird das Leben nach der Pandemie sein? Vielen Menschen, denen es vorher schon sehr schlecht ging, kann man nur wünschen, hoffentlich nicht so wie vorher. Es wäre zu viel erwartet, wenn man meinte, die Menschheit würde plötzlich aus dieser Seuche einen Lernprozess entwickeln, der alles besser werden lässt als bisher. Aber das Virus macht uns tatsächlich auf vieles aufmerksam, was uns fehlt, was nicht gut oder systematisch ungerecht ist. Wir müssen darauf richtig reagieren. Ob das jedoch die Mehrheit möchte? Und woher die Kraft und die Mittel nehmen, Missstände und Ungerechtigkeiten auf einmal zu beseitigen?

#### **5. Solidarität – die Lösung**

Die Menschheit ist sehr verschieden „gestrickt“ und „tickt“ in unterschiedlichen Weltanschauungen, Wirtschaftsformen und Religionen. Bereits vor fünf Jahren gab es von Seiten der Christenheit einen deutlichen Anstoß, verantwortlicher zu handeln, um eine falsche Entwicklung auf der Erde zu bremsen und umzulenken. Die Enzyklika „Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus ist nach wie vor hochaktuell. Und mit der dritten Enzyklika „Fratelli tutti - Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“ hat er jetzt mit dem Begriff Solidarität die Lösung vorgeschlagen und noch einmal angeregt. Damit trifft er den Kern; denn gegen alle Verschwörungstheorien und falsche Gottesbilder ist die entscheidende Frage, ob und wie die Menschheit zusammenhilft, um Probleme gemeinsam zu lösen und in Griff zu bekommen. Die Kirche gibt dazu gute und heilsame Anstöße.

#### **6. „Kirche im Kleinen“ stärkt „Kirche im Großen“**

Nur theoretische Antworten reichen freilich nicht aus. Als im ersten Lockdown im März bei uns alle Kirchen schließen mussten, kam mir die Frage in den Sinn: Wie wird es unseren Christen, wie wird es den Sodalen ergehen? Wird ihnen deutlich werden, dass Christsein mehr ist als der sonntägliche Gottesdienst? Dass Kirche sich durch das Christsein im Alltag auswirkt und Jesus im Alltag gegenwärtig wird durch das, was sie einander Gutes erweisen. Und dass sie im persönlichen Gebet und im Gebet in der Familie den Reichtum gottesdienstlicher Feiern neu entdecken können! Und auch wenn anfangs die HI. Messen nur per Livestream mitzufeuern waren, so vertieft sich durch Christsein im Alltag auch der Sinn der Eucharistie. Und die Familie als „Kirche im Kleinen“ stärkt und trägt so „die Kirche im Großen“.

#### **7. Antworten aus dem Glauben - Anbetung und Nächstenliebe**

Die Frage bleibt dabei, inwieweit ist die Kirche noch systemrelevant? Viele fragen sich,

brauchen wir die Kirche noch? Für die Christen bleibt die Frage entscheidend, wie weit sie an der Frohen Botschaft und an der Kraft aus dem Evangelium dranbleiben. Die Seelsorger und Verkündiger haben die wichtige Aufgabe, das Evangelium in einer verständlichen Sprache zu verkünden, so dass die Frohe Botschaft bei den Menschen wirklich ankommt. Die Bibel vermittelt uns ein eindeutiges, klares Gottesbild. Die Corona-Zeit gibt uns auch die Hausaufgabe, über das eigene Gottesbild nachzudenken. Wir dürfen und sollen auf Gott schauen und mit all unseren Anliegen zu ihm kommen. Das ist schon eine Form der Anbetung. Aber dadurch wird uns Gott die uns übertragene Verantwortung nicht abnehmen. Diese muss sich auf den Nächsten auswirken, wie es Papst Franziskus in seiner neuen Enzyklika in einem der Kernsätze zusammenbindet: „Als Gläubige sind wir herausgefordert, zu unseren Quellen zurückzukehren, um uns auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Anbetung Gottes und die Nächstenliebe.“ (282)

### **8. Notwendigkeit der geistlichen Umkehr bleibt**

Für die Kirche, für die Menschheit und die ganze Welt bleibt der Ruf zur Umkehr. Die gehabte, bisherige Normalität muss sich verbessern, damit die Welt nicht weiter einem Abgrund entgegengeht. Was muss sich in der Kirche ändern? Auch die Kirche hat zu kämpfen mit unmenschlichen Verhaltensweisen, verursacht immer wieder durch die Sünde. Die Urform der Sünde besteht gerade darin, sich bewusst von Gott zu entfernen. Auch eine Pandemie darf nicht dazu führen, das Leben und die Verbindung mit Gott zu versäumen oder gar zu verlieren. Auch Heilige gehen an unserer Seite und begleiten uns.

Darum bleibt richtig, was Mutter Teresa von Kalkutta auf die Frage eines Journalisten antwortet, der fragt: „Was muss sich in der Kirche ändern?“ Ihre Antwort: „Ich und du, du und ich!“

### **9. Notwendige Schritte für die Gesundheit**

Vergleiche helfen nicht unbedingt weiter. Aber auch andere Viren und Seuchen haben lange Zeit die Menschen bedroht, Jahre oder Jahrzehnte. Wir kommen uns mit unserer Medizin und Wissenschaft besser vor und meinen, schneller mit der derzeitigen Seuche fertig zu werden. Das wird hoffentlich wahr werden. Aber ein Impfstoff allein kann eine bisherige ungesunde Normalität nicht ändern. Die kranke Menschheit braucht auch hier eine Umkehr zu einer konsequenteren Gesundheitsvorsorge für Leib und Seele durch entsprechende gesunde Ernährung und Bewegung, durch menschlichen Umgang miteinander und bewussten Verzicht, religiös gesprochen durch gezieltes Fasten.

### **10. Die Kunst der kleinen Schritte zur Bescheidenheit**

Die Pandemie regt also auch ein Denken an, das sagt, es geht auch anders. Die Umkehr drängt zu einem Herunterfahren der Bedürfnisse, zu einer neuen Bescheidenheit, zu Verzicht und gewissen Einschränkungen. Aber das trifft in einer Zeit des immer mehr haben Wollens viele im Kern und gefährdet den gewohnten Wohlstand und den hohen Lebensstandard. Wenn sich das Leben verbessern soll, braucht es einen anderen Lebensstil. Dafür verantwortlich könnte man die machen, die das Sagen haben. Praktisch wird es nur möglich sein, wie es ein afrikanisches Sprichwort besagt: „Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

# Enyklika „Fratelli tutti“ - Kernsätze

## „Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“

Isabella Piro, Vatikanstadt: „Mit welchen großen Idealen, aber auch auf welchem konkreten Weg lässt sich eine gerechtere und geschwisterlichere Welt aufbauen, was die privaten, die sozialen, aber die politischen oder die internationalen Beziehungen betrifft? Das ist die Frage, auf die „Fratelli tutti“ zu antworten versucht. Der Papst stuft sie selbst als „Sozialzyklika“ ein (6). Sie entlehnt ihren Titel den Ermahnungen des hl. Franz von Assisi, der sich mit diesen Worten „an alle Brüder und Schwestern“ wandte, „um ihnen eine dem Evangelium gemäße Lebensweise darzulegen“ (1).“

### **Aus der Auswahl von Stefan von Kempis, Vatikanstadt**

**Zur neuen Normalität angesichts von Corona:** „Wenn einer meint, dass es nur um ein besseres Funktionieren dessen geht, was wir schon gemacht haben, oder dass die einzige Botschaft darin besteht, die bereits vorhandenen Systeme und Regeln zu verbessern, dann ist er auf dem Holzweg.“ (7)

**Zur Globalisierung:** „Wir sind einsamer denn je in dieser durch Vermassung gekennzeichneten Welt, welche die Einzelinteressen bevorzugt und die gemeinschaftliche Dimension der Existenz schwächt.“ (12)

**Zur Gerechtigkeit:** „Teile der Menschheit scheinen geopfert werden zu können zugunsten einer bevorzugten Bevölkerungsgruppe, die für würdig gehalten wird, ein Leben ohne Einschränkungen zu führen.“ (18)

**Zum Rassismus:** „Die verschiedenen Ausprägungen des Rassismus erfüllen uns erneut mit Scham, denn sie zeigen, dass die vermeintlichen Fortschritte der Gesellschaft nicht so real und ein für alle Mal abgesichert sind... Rassismus ist ein Virus, der leicht mutiert, und, anstatt zu verschwinden, im Verborgenen weiter lauert.“ (20.97)

**Zum Idealismus:** „In der gegenwärtigen Welt nimmt das Zugehörigkeitsgefühl zu der einen Menschheit ab, während der Traum, gemeinsam Gerechtigkeit und Frieden aufzubauen, wie eine Utopie anderer Zeiten erscheint. Wir erleben, wie eine bequeme, kalte und weit verbreitete Gleichgültigkeit vorherrscht...“ (30)

**Zur digitalen Welt:** „Alles wird zu einer Art Schauspiel, das belauscht und überwacht werden kann. Das Leben wird einer ständigen Kontrolle ausgesetzt... Die digitale Vernetzung genügt nicht, um Brücken zu bauen; sie ist nicht in der Lage, die Menschheit zu vereinen.“ (42-43)

**Zum Engagement in der Gesellschaft:** „Jeder Tag bietet uns eine neue Gelegenheit, ist eine neue Etappe. Wir dürfen nicht alles von denen erwarten, die uns regieren; das wäre infantil. Wir haben Möglichkeiten der Mitverantwortung, die es uns erlauben, neue Prozesse und Veränderungen einzuleiten und zu bewirken... Mögen andere weiter an die Politik oder an die Wirtschaft für ihre Machtspiele denken. Halten wir das am Leben, was gut ist, und stellen wir uns dem Guten zur Verfügung.“ (77)

**Zum Individualismus:** „Die bloße Summe von Einzelinteressen ist nicht in der Lage, eine bessere Welt für die gesamte Menschheit zu schaffen.“ (105)

**Zur Menschenwürde:** „Jeder Mensch hat das Recht, in Würde zu leben und sich voll zu entwickeln, und kein Land kann dieses Grundrecht verweigern. Jeder Mensch besitzt

diese Würde, auch wenn er wenig leistet, auch wenn er mit Einschränkungen geboren oder aufgewachsen ist; denn dies schmälert nicht seine immense Würde als Mensch, die nicht auf den Umständen, sondern auf dem Wert seines Seins beruht.“ (107)

**Zur Werte-Weitergabe:** „Jede Gesellschaft muss für die Weitergabe von Werten sorgen, denn wenn dies ausbleibt, werden Egoismus, Gewalt und Korruption in ihren verschiedenen Formen sowie Gleichgültigkeit verbreitet, ein Leben letztlich, das jeder Transzendenz verschlossen ist und sich in individuellen Interessen verschanz.“ (113)

**Zur internationalen Zusammenarbeit:** „Wir müssen das Bewusstsein dafür schärfen, dass wir die Probleme unserer Zeit nur gemeinsam oder gar nicht bewältigen werden. Armut, Verfall und die Leiden eines Teils der Erde sind ein stillschweigender Nährboden für Probleme, die letztlich den ganzen Planeten betreffen.“ (137)

**Zum Krieg:** „Jeder Krieg hinterlässt die Welt schlechter, als er sie vorgefunden hat. Krieg ist ein Versagen der Politik und der Menschheit, eine beschämende Kapitulation, eine Niederlage gegenüber den Mächten des Bösen... Fragen wir die Opfer.“ (261)

**Zum Wesentlichen des Glaubens in allen großen Religionen:** „Als Gläubige sind wir herausgefordert, zu unseren Quellen zurückzukehren, um uns auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Anbetung Gottes und die Nächstenliebe, damit nicht einige Aspekte unserer Lehren, aus dem Zusammenhang gerissen, am Ende Formen der Verachtung, des Hasses, der Fremdenfeindlichkeit und der Ablehnung des anderen fördern.“ (282)

## Sodale aus Hamburg wird Priester

### Erzbischof Stefan Heße weiht Diakon Ulrich Bork zum Priester



*Diakon Ulrich Bork im Dienst des Diakons beim Herbsthauptfest 2017 mit Bischof Stefan Oster.*

Die Priesterweihe von Ulrich Bork war auf den Pfingstsonntag, 30. Mai 2020 angesetzt, musste aber aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Am 12. September wurde sie im St. Marien-Dom in Hamburg durch Erzbischof Stefan Heße gespendet.

Ulrich Bork, geb. am 2. Februar 1962, wuchs in Berlin auf. Er arbeitete zunächst im Steuerberatungsbüro seiner Mutter. Später machte er sich als Unternehmensberater selbständig. Von 2002 bis 2011 leitete er ein Hotel in Wyk auf der Insel Föhr. Er bekam Kontakt nach Altötting und wurde bereits 2008 Mitglied der Kongregation. Dann fand er die Berufung zum Diakon. In diesem Amt arbeitete er seit 2012 in Hamburg-Billstedt. In dieser Zeit reifte in ihm der Entschluss, Priester zu werden. So studierte er nebenbei Theologie in Vallendar.

Ulrich Bork und sein Weihekollege Szymon Nowacyk arbeiten jetzt in der Gemeindeseelsorge. Ulrich Bork ist als Kaplan in der Pfarrei Seliger Eduard Müller in Neumünster eingesetzt.

Seit vielen Jahren ist er ein treuer Besucher unserer Hauptfeste. Wenn wieder ein MC-Hauptfest in Altötting möglich ist, wird Ulrich Bork nicht mehr als Diakon, sondern als Priester bei uns mitfeiern. - Herzliche Glückwünsche zur Priesterweihe und viel Freude in diesem wichtigen Dienstamt!

## Aus dem Kongregationsleben

**Engelsberg, 16.07.2020.** Vershoben aufgrund der Corona-Pandemie, aber nicht aufgehoben ist die am 1. Mai übliche Hl. Messe. Am 16. Juli, Gedenktag ULFrau auf dem Berge Karmel, wird sie nachgeholt. Dazu fährt Präses Br. Georg zum ersten Mal in der Corona-Zeit zu einer Pfarrgruppe. Der Gottesdienst mit dem in dieser Zeit üblichen Schutzkonzept wird musikalisch vom Männer-Quintett Bernhart gestaltet. Pfr. Speckbacher konzelebriert. In seiner Predigt verbindet der Präses die Geschichte vom Berg Karmel mit der Rolle Mariens, die uns die Haltung des Bewahrens und Bedenkens vorgibt. Jesus sagt uns, wer zu ihm gehört. Leider verfallen heute viele der Wurzelsünde und trennen sich von Kirche und Gott. Die Corona-Zeit mag uns unser Bild von der Kirche neu bewusst machen. Zwei Män-



ner, dabei der Pastoralassistent, lassen sich in die Kongregation aufnehmen. Ein wichtiges Zeichen in eingebremster Zeit. Am Treffen im Gasthaus nimmt der Präses aus Gründen der Zurückhaltung nicht teil.

**Velden, 22.08.2020.** Der Vorstand der MC organisiert mit Pfarrvikar Thomas

Weinzierl eine Radwallfahrt zur Schwarzen Madonna nach Altötting und lädt Interessierte dazu ein. Der Weg geht Richtung Rottalradweg über Pauluszell, Wurmsham, Seifriedswörth und Irl nach Lohkirchen mit Gebetspause an einem Feldkreuz. Am Isentalradweg folgen Andachten an der Stenginger Kapelle und an der Feldkapelle bei Lindloh am Rand des Isenauwaldes. Die Pilgermesse wird in der Pfarrkirche in Neuötting gefeiert, da die Kirchen in Altötting für eigenständige Gottesdienste für Pilgergruppen noch nicht möglich sind. Den Abschluss



bildet eine kurze Marienandacht vor der Gnadenkapelle. Nach der Mittagspause macht sich ein Teil der Gruppe per Fahrrad auf den Rückweg.

**Traunwalchen, 03.09.2020.** Am Priersterdonnerstag betet Br. Georg mit den Sodalen vor der Hl. Messe den Rosenkranz. In seiner Predigt spricht der Präses über Berufung und wie in der Corona-Pandemie den Gläubigen unser Kirchenbild neu bewusst werden kann. Im Konvent im kleinen Pfarrsaal ist bei acht Teilnehmern der nötige Abstand gut einzuhalten. Alle sind froh über diese Möglichkeit. Br. Georg berichtet über die Entwicklungen in Altötting und bei der MC. Er bringt Impulse zur Corona-Zeit. Es wird eifrig über die Frage diskutiert, wie sich das eingeschränkte religiöse Leben in dieser Zeit entwickelt. Dass wir etwas tun müssen, zeigt die Geschichte „Ein

guter Mensch am Höllentor“ (s. SB 2/2020). Obmann Alfons Thaler plagt die Frage, wie wir Respekt vor der Umwelt haben können, wenn wir angesichts der vielen Abtreibungen den Respekt vor dem Leben verloren haben. Für den ersten Konvent in der Corona-Zeit des Präses bedankt sich der Obmann ganz herzlich.

**Salmanskirchen, 13.09.2020.** Vor dem Termin hat Obmann Johann Maierhofer bereits mitgeteilt, dass der Konvent nach dem Gottesdienst entfällt. So bleibt dem Präses die Hl. Messe, um Sodalen wiederzusehen. Br. Georg predigt über das Evangelium vom Sonntag von der Notwendigkeit der Vergebung. Am Ende des Gottesdienstes betont er nochmal, dass Christsein mehr bedeutet als die Mitfeier des Sonntagsgottesdienstes. Er bittet die Sodalen, das letzte Sodalenblatt mit den Coronabeiträgen zu lesen. Obmann Johann Maierhofer macht den Lektor und bedankt sich nachher beim Präses für sein Kommen.

**Velden, 26.09.2020.** Zur Vorabendmesse kommt Präses Br. Georg in die Kirche mit vielen Teilnehmern. Diakon Uli Hümmer assistiert. Nach der Predigt werden drei Sodalen neu aufgenommen, zwei legen die Lebensweihe ab. Bei strengen Hygienevorschriften singt ein Sodale zur Gitarrenbegleitung ein Marienlied. Zur Versammlung kommen ca. fünfundzwanzig Sodalen in den Pfarrsaal, auch Pfarrvikar Thomas Weinzierl. Obmann Eduard Poschinger berichtet von einem besonderen Jahr. Nach dem Oktoberrosenkranz und Weltfriedensgebet am 1. Januar ist weiteres wegen Corona ausgefallen. Ende Mai findet doch eine Maiandacht statt. Am 22. August lädt die Kongregation zu einer Radpilgerfahrt nach Altötting ein (s.o.). Zwei runde Geburtstage und drei Jubilare gibt



es. Der Dank gilt den Neuen, den Lebensweihen, dem Seelsorgeteam, der musikalischen Gestaltung und Präses Br. Georg. Der Pfarrvikar bedankt sich. Gern arbeitet er bei der Kongregation mit. Br. Georg berichtet über die Veränderungen in Altötting. Nützen wir die Chance, das Kirchenbild in der Krise zu weiten, unser Christsein zu verlebendigen und zu einer verbesserten Normalität zu finden!

**Rechtmehring, 01.10.2020.** Eine kleine Gruppe von Sodalen trifft sich in der Wallfahrtskirche Maria Hochhaus zum Rosenkranz und zur Hl. Messe. Ein paar Frauen nehmen teil. Die etwa fünfzehn Personen können das Hygienekonzept gut einhalten. Pfarrer Marek Kalinka nimmt Platz im Volk. Präses Br. Georg predigt zum monatlichen Gebetstag um geistliche Berufe. Beim Rosenkranz setzt sich der Präses im Chorgestühl an einen mit altem Namensschild reservierten Platz „Georg Greimel, Maler v. Freimehring 1874“. Neun Sodalen treffen sich im großen Pfarrsaal. Obmann Dieter Achatz berichtet von der Silvesterandacht. Alles weitere ist abgesagt. Er zeigt einen Youtube-Clip mit einem Gespräch über Corona. Ein Film bringt einen Vortrag von P. Hans Buob über die Anbetung. Der Obmann wäre froh, wenn auch am Ort die Anbetung möglich wäre. Pfr. Kalinka geht auf das Thema ein und wie Anbetung möglich ist. Präses Br. Georg verweist auf das Sodalenblatt,



geht ein auf das Gottes- und Kirchenbild und berichtet von Veränderungen in Altötting. Alle sind froh, dass ein Treffen wieder möglich und gut verlaufen ist.

**Reisbach, 03.10.2020.** Die Sakristei als Beichtzimmer kann vor der Hl. Messe nicht genutzt werden, aber der Rosenkranz wird gebetet. Ortspräses Pfr. Martin Ramoser zelebriert den Gottesdienst, der von der Gruppe Venite Adoremus musikalisch gestaltet wird. Am Schluss der Messfeier übergibt Obmann Rudi Kellner an Pfr. Ramoser eine Spende für die Restaurierung der Bildtafeln mit dem hl. Franziskus und dem hl. An-



tonius in der Wolfsindiskapelle. Der Konvent im Pfarrheim fällt coronabedingt aus.

**Kastl, 07.10.2020.** Etwa 20 Sodalen und drei Frauen feiern den Gottesdienst zu Ehren ULF vom Rosenkranz. Pfr. Schächner begibt sich unter's Volk. Br. Georg geht auf die Bedeutung des Rosenkranzes ein. Eines verstorbenen Sodalen wird gedacht. Im Anschluss gibt Obmann Helmut Eberhartinger in der Kirche seinen Bericht ab. Obmann und E. Schneider waren beim Requiem für Michael Reiser. Das Friedensgebet am 1. Januar ist gut angenommen worden. Die Obmänner von Mauerberg, Teising, Tüssling, Unterneukirchen und Kastl haben bei Pfarrer Schächner ihre Erfahrungen ausgetauscht. Alles andere wurde abgesagt. Der Obmann bedankt sich bei allen. Br. Georg geht ein auf die Corona-Zeit, auf die Schreiben des Papstes, die Schwerpunkte der MC, den Ruf nach Bekehrung zu einer besseren Normalität. Er informiert über Veränderungen in Altötting. Zum ersten Mal findet die Versammlung im Anschluss an die Hl. Messe in der Kirche statt.

**Feichten/Heiligkreuz, 10.10.2020.** Sich von Gott einladen lassen und die richtigen Werke vollbringen, ist der Aufruf des Evangeliums. Vier Männer haben sich einladen lassen zur Aufnahme in die MC durch Präses Br. Georg. Pfr. M. Witt und Diakon G. Jäger feiern die Hl. Messe mit in einer gut besetzten Kirche mit Hygienevorschriften. Beim Konvent im Gasthof Feichten mit fünfundzwanzig Sodalen in der Wirtsstube berichtet Obmann Günther Wiesmaier über den letzten Konvent, den Ausflug zu P. Nelson, Teilnahme am Requiem für Michael Reiser und Volkstrauertag. Ein 90. und ein 85. Geburtstag, ein Verstorbener. Dann kam Corona-Auszeit. In der Kasse war



wenig Bewegung. Die Wahl leitet Pfr. M. Wittl. Alle Posten werden wiedergewählt, Obmann Günther Wiesmaier, Josef Gröbner, Hans Sterflinger und Stefan Helmberger. Geehrt werden ein Sodale für 70, einer für 40 und fünf für 25 Jahre Mitgliedschaft. Br. Georg geht auf die Corona-Zeit ein. Pfr. Wittl erzählt von positiver Meldung über Kirche: Ihr wart für uns da! Wittl schaut gespannt auf die nächsten kirchlichen Feste. Eine ordentliche Spende teilt der Präses für die MC und die Kapuziner auf.

**Kay, 15.10.2020.** Evangelium und Lesung laden ein, die Beziehung zu Gott zu pflegen. Das tun Sodalen aus Kay und Asten in der Hl. Messe mit Präses Br. Georg. Beim Wirt z'Kay haben 13 Sodalen aus Kay und acht aus Asten gut in der Gaststube Platz. Obmann Thomas Mittermeier denkt an Michael Reiser und einen verstorbenen Sodalen, den ehem. Mesner. Der Bericht schaut auf die Maiandacht mit zwei Aufnahmen, Versammlung mit Neuwahl, Teilnahme am Herbsthauptfest und Einkehrtag. Da kein Sodale aus Tittmoning anwesend ist, erläutert er die Bereitschaft der Tittmoninger zum Anschluss an Kay. Die Pfarrgruppe Kay ist bereit, die Tittmoninger Sodalen aufzunehmen. Obmann Rupert Wolfswinkler gibt den kurzen Bericht: Maiandacht mit Vizepräses, Teilnahme am Requiem für Michael Reiser, Teilnahme an Einkehrtag, es gibt drei 65er und einen 70er Jubilar. Der Präses verweist auf das Sodalenblatt und die Frage, was diese Zeit und der Ruf zur Umkehr aus unserem Glauben machen.

**Kollbach, 17.10.2020.** Etwa fünfzig Leute feiern den Vorabendgottesdienst mit Mund-Nasenschutzmaske mit, davon eher eine geringe Zahl von Sodalen. Vizepräses Br. Alexander predigt über das Evangelium „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört.“ Obmann Robert Schachtner begrüßt den Vize und bedankt sich am Ende der Hl. Messe. Er vermeldet die kurzfristige Aufhebung des Konventes wegen der gestiegenen Zahl der Corona-Infizierten im Landkreis Rottal-Inn.

**Albaching, 18.10.2020.** Im dritten Jahr in Folge organisiert die Männerkongregation eine Gebetsnacht mit eucharistischer Anbetung in der Pfarrkirche von Samstag 15 bis Sonntag 9 Uhr mit einem ansprechenden Programm. Leute und Sodalen aus der Nachbarschaft, wie Obmann Dieter Achatz aus Rechtmehring, unterstützen die Gebetsnacht durch eine wunderbare Lichtgestaltung, mit Ideen und Fähigkeiten. Neupriester Josef Otter aus Gars spendet den Einzelprimizsegen und übernimmt den Beichtdienst im Pfarrbüro. Trotz coronabedingter Auflagen besuchen in der achtzehnstündigen Gebetszeit über 170 Personen die Kirche. Obmann Anton Mayer bedankt sich bei allen Mitwirkenden. – Siehe Titelseite!

**Obertrennbach, 20.10.2020.** Aufgrund der steigenden Infektionen wird auch hier von Obmann Alois Hirl der Konvent am Ende der Hl. Messe kurzfristig abgesagt. Die Predigt des Vizepräses über das Tagesevangelium passt thematisch zu dieser unsicheren Zeit: „Seid wachsam!“ Am Ende dankt der Obmann Br. Alexander für sein Kommen und die Predigt. Er soll dem Präses viele Grüße und eine Flasche Wein überbringen.

**St. Wolfgang, 22.10.2020.** Wegen Corona ist die gewohnte Beichtzeit nicht möglich, die elektrischen Heizstrahler dürfen nicht angeschaltet werden, der Konvent findet nach der Hl. Messe in der Kirche statt. Dabei dankt Obmann Anton Wandinger den Sodalen fürs Mitfeiern, dem Präses fürs Kommen, die Predigt über die Beziehung zu Gott und den Glauben, der brennen soll, die Gedanken zu dieser Zeit und die Infos über Altötting. Br. Georg war im August bereits in St. Wolfgang im Gasthaus Schex mit einer Hochzeitsfeier. Das einzige Ereignis in der Pfarrgruppe war die Teilnahme am Einkehrtag in Altötting. Für den verstorbenen Sodalen wird in der Hl. Messe gebetet. Der Obmann erwidert auf die Frage, ob es so gepasst hat: „Ganz schree war's.“

**Arnstorf, 23.10.2020.** Fünf Pfarrgruppen aus dem Kollbachtal sind vertreten durch ihre Obmänner. Vor der Hl. Messe beten die Sodalen den Rosenkranz. Pfarrvikar Moses konzelebriert mit Br. Georg. Lesung und Evangelium fordern Einheit im Glauben und die Zeichen der Zeit zu erkennen. Eines verstorbenen Sodalen



wird gedacht. Trotz der Corona-Zeit lassen sich zwei Männer in die Kongregation aufnehmen, wofür nicht nur Obmann Michael Lindner recht dankbar ist. Tags zuvor wurde wegen Beschränkungen die Versammlung beim Kirchenwirt abgesagt. In der Kirche bringt Br. Georg gleich im Anschluss an die Hl. Messe die üblichen

Gedanken zu dieser Zeit mit der Frage: Habe ich alles richtig gemacht und wo muss ich etwas besser machen? Der Obmann dankt den Neusodalen, P. Moses und Br. Georg. Die Verantwortlichen sind froh, dass das Treffen in dieser Weise möglich ist, obwohl die Corona-Ampel bereits auf dunkelrot steht.

**Halfing, 24.10.2020.** Hauptzelebrant in der Vorabendmesse ist Pfarrer P. Paul, Präses Br. Georg konzelebriert und predigt zum Evangelium vom Sonntag über das Hauptgebot, den Weltmissions-



sonntag und Motive für den Beitritt zur Männerkongregation; nach der Predigt nimmt er acht Männer als Sodalen auf. Darüber äußert sich auch P. Paul ganz stolz. Tags zuvor wurde festgelegt, den Konvent in der Kirche zu halten. So bringt gleich im Anschluss an die Hl. Messe der Präses Gedanken zur Corona-Zeit und zur Kongregation. Georg Reif berichtet von der Geschichte der Pfarrgruppe und leitet über zur Neuwahl eines Obmanns. Einstimmig wird Martin Reif gewählt. Weitere Mitglieder der Dreierspitze werden später gewählt. Der Obmann wird sich auch um die Sodalen in Höslwang kümmern, bis sich dort neue Möglichkeiten ergeben. Das Treffen mit den zahlreichen Aufnahmen wirkt sehr aufbauend für die Zukunft der Pfarrgruppe.

**Edling, 25.10.2020.** Vizepräses Br. Alexander predigt vor etwa 70 Gottesdienstteilnehmern zum Weltmissionssonntag und zur aktuellen Sendung der

Sodalen. Obmann Ludwig Ganslmaier begrüßt zu Beginn den Vizepräses und kündigt die kurze Versammlung im Anschluss an die Hl. Messe in der Kirche an. Bei den Fürbitten betet er für einen verstorbenen Sodalen. Br. Alexander stellt sich den 21 Sodalen und dem Obmann aus Attel vor. Er weist auf das Sodalenblatt hin, spricht über die Corona-Pandemie, die Aufgabe der Sodalen und informiert über Veränderungen in Altötting.

**Ampfing, 28.10.2020.** Zur Jahresversammlung begrüßt Obmann Martin Müller im Pfarrheim sieben Sodalen sowie Pfarrer Florian Regner, der die Hl. Messe gefeiert hat. Aufgrund der augenblicklich sich verändernden Corona-Umstände hatten Präses Br. Georg und einige Sodalen abgesagt. Bedauert wird, dass es seit Einführung des neuen Pfarrers keine Gelegenheit zum Kennenlernen gab. Nach dem Totengedenken kommt der Wunsch auf, dass diese Versammlung



mit Maske und Abstand Seltenheitswert haben möge.

**Zeilarn, 29.10.2020.** Im Anschluss an die Hl. Messe, die Pfr. Joseph Olimparambil zelebriert, wird Johann Hausberger als Jubelsodale für 50 Jahre geehrt. Obmann Peter Hautz gibt gleich in der Kirche seinen Bericht. Beim letzten Konvent sind zwei Sodalen dazugekommen, inzwischen sind zwei verstorben. Der Vizepräses hat gewechselt, ebenso der



Sekretär, da Michael Reiser vor einem Jahr verstorben ist. Nach der Teilnahme am Einkehrtag im Januar ist die Marienmesse im Mai gut besucht, aber wegen Corona ohne gemütliches Beisammensein danach.

**Palling-Freutsmoos, 05.11.2020.**

Mehr Mitchristen als erwartet feiern den Abendgottesdienst in der großen Kirche mit. Pfarrvikar P. Ivo und Pfr. Albert Lang konzelebrieren. Obmann Josef Parzinger begrüßt alle Anwesenden. Das Evangelium von der Suche nach dem Verlorenen schmückt Präses Br. Georg aus mit Gedanken zur Umkehr, zum seligen Bernhard Lichtenberg und zu Motivationen für den Beitritt zur Kongregation. Dann feiert er mit drei Sodalen die kirchliche Aufnahme, darunter Pfr. Lang. P. Ivo bedankt sich am Ende und betet für die verstorbene Mutter des Pfarradministrators P. Mato. Gleich nach dem Gottesdienst hält der Präses in der Kirche eine kurze Ansprache zu den Zeitumständen und informiert über Veränderungen in Altötting. Pfr. Albert Lang schließt sich mit ein paar Gedanken zur Kongregation an.

**Massing, 07.11.2020.** Fast alle vom Schutzkonzept her möglichen Plätze in der Kirche sind besetzt von Sodalen aus Massing, Huldessen, Oberdietfurt und Staudach. Fünf kluge und fünf törichte Jungfrauen geben die Richtung in der Predigt des Präses an. Was motiviert

Männer, der Kongregation beizutreten, fragt Br. Georg, bevor er zwei Sodalen kirchlich aufnimmt. Die Organistin gestaltet zugleich als Kantorin sehr schön den Gesang. Obmann Josef Aigner bedankt sich am Schluss bei allen Beteiligten und beim Präses für die würdige Feier der Hl. Messe. Er bittet um Verständnis, dass keine Versammlung möglich ist. Br. Georg schließt sich an und verweist auf das nächste Sodalenblatt.

**Schwindkirchen, 08.11.2020.** Zur Hl. Messe der Kongregation, die Präses Br. Georg zelebriert, sind die Sodalen der Nachbarparreien aus Corona-Gründen nicht eingeladen. Obmann Martin Dausmoser begrüßt die vierzig bis fünfzig Gottesdienstteilnehmer und den Präses und bittet um Verständnis, dass keine Versammlung möglich ist. Br. Georg erklärt zum Sonntagsevangelium von den zehn Brautjungfern, was Lampen und Öl bedeuten und informiert gleich in der Predigt über die Kongregation und Veränderungen in Altötting. Den Gemeindengesang übernimmt eine kleine Schola, begleitet von der Orgel.

**Babensham, 14.11.2020.** Hl. Messe ohne Jahreskonvent, das wird in diesen Tagen zur Normalität bei der Kongregation. Dass es noch möglich ist, dafür bedankt sich Obmann Martin Manhart am Ende. Zu Beginn begrüßt er Vizepräses Br. Alexander, der sich vorstellt und für die zahlreiche Beteiligung bedankt. Das größte Talent, das Gott gegeben hat, ist zu lieben. Am Caritassonntag sind wir aufgerufen, den Armen und Bedürftigen die Hand der Liebe und Sorge zu reichen. Das ist auch eine ganz besondere Berufung der Sodalen, diese Liebe zu verbreiten, wo immer Armut und Elend existieren, so der Vizepräses. Verstorben ist bisher ein Sodale. Am folgenden Tag gibt der langjährige und äußerst verdien-

te ehemalige Obmann Georg Pfaffenberger sein Leben Gott zurück. RIP.

**Rattenkirchen, 15.11.2020.** Am Volkstrauertag entfallen coronabedingt das Gebet am Kriegerdenkmal und das Totengedenken für die Verstorbenen der beiden Weltkriege und der Opfer von Gewalt. Die Predigt von Vizepräses Br. Alexander gleicht der in der Vorabendmesse. Obmann Jakob Oberloher begrüßt zu Beginn den Vizepräses. Dieser bedankt sich für die gute Teilnahme und wünscht, dass nach der Pandemie eine Versammlung wieder möglich wird.

**Kirchberg/Eggf., 16.11.2020.** Fünfundzwanzig Leute, darunter zwanzig Sodalen beten den Rosenkranz und feiern den Gottesdienst mit Vizepräses Br. Alexander und Stadtpfarrer Egon Dirscherl. Obmann Josef Huber begrüßt den Vizepräses zu Beginn und bedankt sich am Ende. Br. Alexander stellt sich vor und meint in der Predigt, wir können unsere Ängste Gott



anvertrauen, Gottvertrauen schenkt neues Selbstvertrauen. Die Corona-Zeit gibt die Chance, nach innen zu blicken und Gott zu finden. Er berichtet von anstehenden Veränderungen in Altötting. Obmann Josef Huber und Alois Lohr werden in der Kirche für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Der Stadtpfarrer dankt Josef Huber für seinen langjährigen Dienst als Obmann. Im November ist ein Sodale verstorben. Der übliche Konvent muss ausfallen.

## Finanzieller Rechenschaftsbericht

Das Jahresopfer ist und bleibt, gemeinsam mit den freiwilligen Spenden, eine der unverzichtbarsten Einnahmequellen der Marianischen Männerkongregation. Hinsichtlich der kongregationsbezogenen Ausgaben ist jedoch der Fehlbetrag in u. a. Höhe trotz umsichtigen und nachhaltigen Wirtschaftens nicht vermeidbar.

	Ausgaben	Einnahmen
<b>- Jahresopfer</b>		€ 89.191,93
- Spenden und Zuwendungen		€ 14.558,79
<b>- Personalkosten:</b>		
Sekretariat, Aushilfen u. kurzfristig Beschäftigte	€ 46.843,13	
freiwillige soziale Aufwendungen	€ 2.996,89	
gesetzliche soziale Aufwendungen	€ 5.707,82	
Beitrag Berufsgenossenschaft	€ 408,27	
<b>- Sodalenblatt:</b>		
Druck und Vertrieb	€ 6.922,79	
<b>- Betriebskosten:</b>		
Strom, Heizung, Wasser, Grundsteuer	€ 9.676,26	
Versicherung und Kfz	€ 9.212,24	
Bürobedarf, Telefon, Zeitschriften	€ 9.022,87	
Porto	€ 519,33	
<b>- Kirchliche u. caritative Ausgaben:</b>		
Spenden für Mission u. caritative Zwecke und Br. Konrad-Kirche (Sarkophag)	€ 12.528,23	
Quartalsmessen	€ 1.790,00	
Jubililarfeier, Seniorennachmittag, Wallfahrt	€ 7.314,39	
Hauptfeste, Fahnenweihen, Gottesdienste	€ 4.399,03	
Tagungen (Präsides)	€ 690,00	
	€ 118.031,25	€ 103.750,72
Fehlbetrag		€ 14.280,53
	€ 118.031,25,-	€ 118.031,25

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen wir allen Sodalen, die durch ihr Beten und ihren Beitrag die Kongregation tatkräftig unterstützen.

**Stefan Burghart**  
Präfekt

**Reinhard Frauscher**  
1. Vorsitzender

**Manfred Trübenbach**  
Schatzmeister

**Neue Bankverbindung: meine Volksbank Raiffeisenbank eG:**  
**BLZ 711 600 00 - BIC GENO DEF1 VRR - IBAN: DE39 7116 0000 0000 0029 41**

# Unsere verstorbenen Sodalen

01. November 2019 – 31. Oktober 2020

**Abens:** Bolzer Michael; **Albaching:** Gäch Franz, Moser Jakob, Roth Friedrich; **Aich:** Neumaier Isidor; **Allershausen:** Flörs Ludwig; **Altötting:** Hanfstingl Hermann, Mette Gerhard, Schneiderbauer Andreas, Pfr. Vogl Josef, Wimmer Franz Xaver, Zeller Rudolf; **Alzger:** Forster Josef, Haderer Georg; **Amerang:** Linhuber Simon; **Ampfing:** Bachmaier Max, Buchner Georg, Köck Reinhold, Rauscher Alfons; **Arbing:** Bauer Konrad, Pinistorfer Wilhelm; **Arnstorf:** Gerwallner Alois; **Aschau:** Stimmer Otto; **Aspertsham:** Lehner Josef; **Attenkirchen:** Pfleger Josef, Wiesheu Johann; **Au/Inn:** Holzgassner Florian, Schöberl Josef; **Aufkirchen:** Kern Josef; **Babensham:** Söllner Alois; **Bad Birnbach:** Berger Gotthard; **Bockhorn:** Pfandzelt Gottfried; **Bodenkirchen:** Riedlhammer Max; **Bonbruck:** Brams Lorenz, Prost Konrad; **Buch a. Buchrain:** Stanner Kaspar; **Dirnaich:** Thanner Martin; **Dorfen:** Deuschl Andreas, Hellmeier Matthias, Koller Rudolf; **Edling:** Lackner Sebastian; **Eggenfelden:** Aigner Franz, Attenberger Adolf, Gratz Johann, Rembeck Konrad; **Eggkofen:** Brückl Edmund, Gebler Franz, Huber Ludwig, Mederer Albert; **Eichendorf:** Schebesta Klaus; **Eiselfing:** Dunstmeier Josef, Estermann Sebastian, Grabmaier Martin, Niederlechner Johann, Wagner Georg; **Engelsberg:** Hochreiter Franz; **Ensdorf/Frauendorf:** Nemmer Josef; **Erharting:** Büllsbach Karl, Ebenhöf Otto, Mittermüller Josef, Weingartner Franz; **Erlangen/Büchenbach:** Mayer Fritz; **Erlbach:** Fritzenwenger Franz, Lechner Sebastian; **Evenhausen:** Friesinger Engelbert; **Fahrenzhausen:** Wildgruber Johann; **Failnbach:** Huber Michael, Remböck Johann; **Falkenberg:** Bachl Franz, Haas Karl; **Feichten/St. Veit:** Senftl Georg; **Flossing:** Kainzmaier Martin, Mayerhofer Sebastian, Strasser Josef; **Fraham:** Precht Franz; **Frauensattling:** Spöta Josef; **Freising:** Carton Edmund; **Freutsmoos:** Mörtl Franz; **Gangkofen:** Blank Josef, Haumaier Johann, Högl Josef, Thanner Konrad; **Gebensbach:** Sinseder Georg; **Griesbach/Landau:** Englberger Johann; **Grünthal:** Mariel Josef, Mörtl Xaver, Wimösterer Franz; **Güntersdorf:** Eisenmann Heinrich; **Gumattankirchen:** Greß Johann; **Haag:** Brandl Konrad, Oswald Andreas; **Haag/Amper:** Ermeier Georg; **Haberskirchen:** Hopper Franz, Schweikl Albert, Steinhauser Artur; **Hallbergmoos:** Dichtl Josef, Hillen Manfred, Merkl Adolf, Wilnhamer Josef; **Halsbach:** Ströber Max; **Hebertsfelden:** Hofbauer Josef, Hofmann Martin, Krautner Anton, Müllersperger Josef, Strobl Josef; **Heiligkreuz:** Goderbauer Heinrich; **Heldenstein:** Aigner Josef; **Hirschhorn:** Klosterhuber Max, Mitterer Friedrich, Moser Rupert, Weiß Alois; **Hölsbrunn:** Prams Josef, Zeiler Peter; **Hörgersdorf:** Fellermeier Karl, Kneißl Franz Xaver, Rutzmoser Gottfried; **Hösbach:** Reithmayr Benno; **Hohenkammer:** Drahtmüller Johann; **Huldessen:** Hahn Franz, Hofbauer Michael, Pfeiffer Franz; **Isen:** Feuerer Josef, Pfandler Josef; **Jandelsbrunn/Wollbach:** Lichtenauer Josef; **Karpfham:** Gründl Georg, Kimberger Ludwig; **Kastl:** Kirchberger Heinrich; **Kay:** Lechner Georg; **Kelheim:** Maier Hans; **Kienberg:** Maier Johann; **Kirchdorf/Amper:** Gilde Anton, Graßl Andreas; **Kirchdorf/Haag:** Gritscher Ludwig, Huber Sebastian, Maierbacher Sebastian, Schneider Franz, Schneider Josef, Schneider Stefan; **Kollbach:** Grubwinkler Josef, Klement Alois; **Kumhausen:** Spatzl Alban; **Lengdorf:** Hansmair Martin, Numberger Martin; **Lohkirchen:** Huber Johann; **Loizenkirchen:** Schärfl Anton; **Maitenbeth:** Stoiber Alfred; **Malching:** Obernbichler Gottfried; **Malgersdorf/Jägerndorf:** Schimpfhauser Xaver, Straßl Josef; **Marklkofen:** Blenninger Johann, Eberl Alois; **Massing:** Maier Lorenz, Ullüke Josef; **Mitterskirchen:** Daxl Alois, Eder Johann, Maier Heinrich; **Mößling:** Höfl Peter; **Murnau:** Tworek Edmund; **Neuhofen:** Schmalzgruber Heinrich; **Neukirchen/Arnstorf:** Maier Leonhard, Rauchbart Josef; **Neumarkt St. Veit:** Aigner Lorenz, Bichlmaier Josef, Huber Martin, Rothkopf Ferdinand; **Neuötting:** Schuder Josef;

**Niederbergkirchen:** Bruckmeier Werner, Hammermaier Johann; **Niederding:** Fanger Korbinian, Hartshauer Josef, Hörmannsdorfer Josef, Hofbauer Johann, Strobl Adolf; **Niedernkirchen:** Loher Franz; **Niedertaufkirchen:** Hans Georg, Noppenberger Josef; **Nöhham:** Loher Josef, Münichsdorfer Erwin; **Nonnberg:** Bichlmeier Franz; **Oberappersdorf:** Alt Michael, Altmann Anton; **Oberbergkirchen:** Limmer Johann, Schierer Egid; **Oberdietfurt:** Lindhuber Ludwig, Wimmer Anton; **Oberhausen:** Eberl Johann, Harpeitner Michael; **Oberndorf:** Fleidl Josef, Kirmaier Paul, Sattler Josef; **Oberneukirchen:** Aicher Franz, Albert Karl-Heinz, Hauner-Scheitz Josef, Hopf Engelbert, Linner Josef, Maier Johann, Zauner Georg, Zehethofer Georg; **Obertrennbach:** Bauer Josef, Huber Erwin; **Otting:** Würnstl Josef; **Palling:** Oberhofer Anton; **Passau:** Brandstetter Konrad, Prälat Furtner Alois; **Pleiskirchen:** Aderer Johann, Bauer Leonhard, Buchner Johann; **Poing:** Lang Josef, Strasser Kaspar; **Polling:** Kaiser Sebastian; **Pürten:** Kapsegger Michael, Manstetter Josef, Schreiner Johann; **Ranoldsberg:** Englbrecht Franz, Schwaiger Adolf; **Reichertsheim:** Grundner August, Hanslmeier Georg, Meingaßner Franz, Stöckl Matthias; **Reischach:** Grätzl Max, Hansbauer Johann, Rothenaicher Johann, Stockner Alois; **Rieden:** Heinrich Michael, Maier Leonhard, Ramm Sebastian, Warmedinger Eduard, Zoßeder Johann; **Rogglfing:** Prex Johann, Stadler Johann; **Rosenheim:** Brosch Rudolf; **Roßbach/H.:** Rauscheder Ludwig; **Schlechching:** Bachmann Michael; **Schönau:** Paintmayer Xaver; **Schönberg:** Bock Josef; **Schweinfurt:** Kreß Walter; **Schwindegg:** Berger Josef, Drexler Sebastian, Gradl Josef, Sickingner Martin, Stadler Anton; **Schwindkirchen:** Müller Valentin; **Simbach/Inn:** Hartl Otto, Kirschner Georg; **Simbach/Landau:** Busler Herbert, Ernst Josef, Steindorfer Anton; **St. Georgen:** Lukas Josef, Seitlinger Johann, Thaler Ernst; **St. Leonhard/Waging:** Fenninger Konrad, Fenninger Paul; **Staudach:** Hausperger Josef; **Tann:** Sendl Franz; **Taufkirchen/Laf.:** Löw Ludwig, Oberpaul Johann; **Taufkirchen/Vils:** Kronseider Karl; **Traunwalchen:** Rüba Heinrich; **Trostberg:** Moosrainer Wolfram; **Tüntenhäuser:** Vasold Walter; **Tyrlaching:** Wolferstetter Georg; **Unterdietfurt:** Anzengruber Josef, Geier Ludwig, Lohr Johann; **Unterneukirchen:** Grabmaier Ernst, Ofner Josef; **Unterrohrbach:** Ackermann Ignaz, Kettl Ludwig, Seidl Josef, Siebengartner Karl; **Unterzeitlarn:** Pramb Wilhelm; **Velden:** Kerscher Josef, Kraxenberger Adolf; **Vilsbiburg:** Schandl Georg; **Vilshofen:** Straßer P. Georg O.S.B.; **Walburgskirchen:** Eherer Josef, Heiß Alfred, Königseder Matthäus, Meiereder Alfons, Wimmer Johann; **Wald/Winhöring:** Grandl Rupert, Ostermeier Alois, Unterhitznberger Hermann; **Waldhausen:** Breitreiter Johann, Pfenninger Josef, Spatzl Vitus; **Wang:** Suittenpointer Johann; **Winhöring:** Lohner Johann; **Zeilarn:** Kolbeck Albert, Wimmer Michael; **Zell:** Lohr Johann; **Zolling:** Eisgruber Benedikt.

### Der besonderen Fürbitte empfehlen wir:

**Leutner Franz Xaver**, Obmann v. Allershausen; **Kink Friedrich**, ehem. Obmann v. Eisinging; **Mitterreiter Josef** (Jubilar), Obmann v. Ensdorf/Frauendorf; **Leserer Ludwig** (Jubilar), ehem. Obmann v. Erharting; **Erhardsberger Josef** (Jubilar), ehem. Obmann v. Haberskirchen; **Brandl Josef** (Jubilar), ehem. Obmann v. Hörgersdorf; **Hacker Rudolf**, Obmann v. Höslwang; **Hurmer Franz** (Jubilar), ehem. Obmann v. Tyrlaching; **Hammermaier Andreas** (Jubilar), Obmann v. Neumarkt St. Veit; **Angermaier Josef** (Jubilar), ehem. Obmann v. Oberdorfen; **Zahnbrecher Peter** (Jubilar), ehem. Obmann v. Palling; **Daxenberger Lorenz** (Jubilar), ehem. Obmann v. Pittenhart; **Utz Josef** (Jubilar), ehem. Obmann v. Schnaitsee; **Gradl Erich**, ehem. Obmann v. Schwindegg; **Scheidhammer Lorenz** (Jubilar), Obmann v. Treidlkofen; **Krautner Josef** (Jubilar), ehem. Obmann v. Unterrohrbach; **Lackmaier Konrad** (Jubilar), ehem. Obmann v. Waldhausen.

# Gebetssturm für Frieden und gegen Corona

Herzliche Einladung für den 1. Januar 2021

**Rosenkranz für den Frieden am 1. Januar. Möglichkeiten:**

- Gebet in der Pfarrgruppe nach den gegebenen Auflagen
- Persönliches Gebet zu Hause, in der Familie.

**Erweiterung des Friedensgebetes zum Gebetssturm gegen Corona:**

Auf Anregung eines Sodalens mögen möglichst viele sich am Rosenkranz für die Bewahrung vor der Pandemie und deren Folgen beteiligen.

## **CORONA – Lied**

*von Josef Hirl, Massing*

*Corona, zu dir da rufen wir;  
du Stütze in allen Sorgen.*

*I: Du trittst für uns ein, vor Gott allein;  
bei dir sind wir gut geborgen. :I*

*Seit frühester Zeit und so auch noch heut  
vertraut das Volk deiner Treue.*

*Verwehre uns nicht, was uns gebricht,  
zeig' deine Hilf' uns auf's Neue.*

*Corona, zu dir da beten auch wir:*

*Die Welt ist voller Probleme.*

*Schenk' Hoffnung und Licht, gib Zuversicht;  
die dunkle Angst von uns nehme.*

*Du heilige Frau, voll Huld auf uns schau  
in Zeiten der Pandemien.*

*Wo Krankheit und Not uns arg bedroht,  
sei starker Schutz uns verliehen.*

*Corona, bei dir bedanken uns wir  
für deine Fürbitt' am Throne,  
die Trost uns erweist im Heiligen Geist  
vom Vater und seinem Sohne.*

*Nach der Melodie GL 453:*

*„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“*

*Heilige Corona, Pfarrkirche Staudach*

